**Kontakt**

E-Mail: regionalredaktion@swp.de
Telefon: (07344) 95 25-21/-23

Das Leben wird wieder teurer

Gebühren Jahrelang hat Hohenstadt von der Tunnelbaustelle der Bahn profitiert. Nun ändert sich die Situation.

Hohenstadt. Die Großbaustelle der Bahn am Steinbühlentunnel hat der Gemeinde Hohenstadt in der Vergangenheit mehrfach Vorteile verschafft. Unter anderem auch bei den Wasser- und Abwassergebühren. Weil nun der Tunnel im Rohbau fertig ist, müssen die Hohenstadter ab Januar für Wasser und Abwasser tiefer in die Tasche greifen. Der Gemeinderat hat eine Erhöhung der Wassergebühren von 1,50 auf 1,60 Euro pro Kubikmeter beschlossen. Gleichzeitig wird die gesplittete Abwassergebühr für den Zeitraum von Januar 2019 bis Dezember 2020 von 2,45 auf 3,00 Euro pro Kubikmeter erhöht. Die Niederschlagswassergebühr bleibt weiterhin bei 0,58 Euro pro Quadratmeter versiegelte Fläche.

Verbandskammerin Andrea Düwell begründete die vorgeschlagene Erhöhung mit dem Weggang der Firma ATA. Dadurch sinke auch der Wasserverbrauch in Hohenstadt erheblich. Die ATA hatte vor allem durch das Betonieren der Tunnelwände in den vergangenen Jahren allein so viel Wasser verbraucht wie die ganze Gemeinde. Dadurch konnten die anfallenden Gebühren niedrig gehalten werden.

2014 habe die Abwassergebühr schon einmal bei 3,06 Euro gele-

Reiches Portfolio an Unterstützung

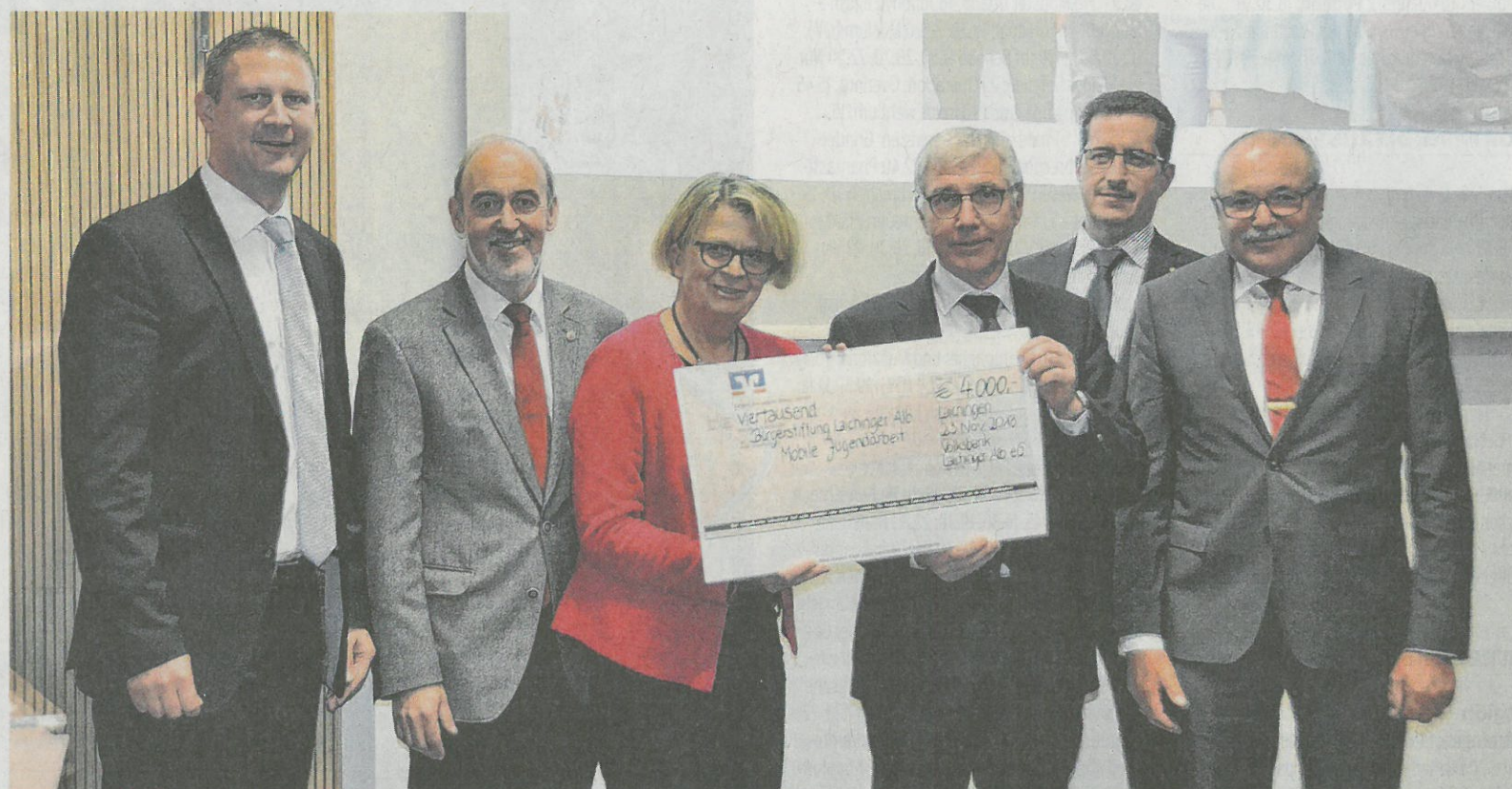
Benefiz Zu ihrem zwölfjährigen Bestehen zieht die Bürgerstiftung Laichinger Alb im Auditorium der Volksbank Bilanz und stellt geplante Projekte vor. *Von Christina Kirsch*

Stifter, Spender, Vereinsmitglieder, Vorstandsmitglieder der Bürgerstiftung Laichinger Alb, Initiatoren von Projekten und andere Gäste kamen im Auditorium der Laichinger Volksbank zusammen, um das vergangene Stiftungsjahr zu bilanzieren und um über neue Projekte zu berichten. Der Vorstandsvorsitzende Ralf Schiffbauer legte zunächst ein paar Zahlen vor. Seit der Gründung vor 12 Jahren förderte die Stiftung in Not geratene Menschen und diverse Projekte mit insgesamt 168 570 Euro. Das Stiftungsvermögen beläuft sich zum Oktober 2018 auf über 614 100 Euro und ist damit um mehr als 30 000 Euro gewachsen. Im letzten Jahr gingen Geld- und Sachspenden in Höhe von 22 000 Euro ein. „Es engagieren sich 396 Menschen für die Stiftung, aber bei rund 20 000 Einwohnern haben wir noch Luft nach oben“, meinte der Vorsitzende Ralf Schiffbauer bei der Begrüßung.

Allein 179 Zeitstifter

Die Bürgerstiftung besteht aus drei Gründungsmitgliedern, 165 Zustiftern, 49 Spendern und 179 Zeitstiftern. Von Anfang an ist sie breit angelegt. Als jüngster Partnerschaftsfonds kam vor drei Jahren die Sportstiftung dazu, so dass es nun fünf Partnerschaftsfonds mit einem unterschiedlichen Stiftungskapital sind. Der Partnerschaftsfonds „Merklinger helfte“ verfügt über ein Stiftungskapital von 55 900 Euro, „miteinander – füreinander“ in Heroldstatt über 37 900 Euro, „Montessori-Pädagogik“ über 26 800 Euro, Regionaler Bildungsfonds Laichinger Alb über 2500 Euro, und der Partnerschaftsfonds „Sportstiftung“ über 31 300 Euro.

Bei der Vorstellung der Förderprojekte stellte Ralf Schiffbauer fest, dass man „Projekte anpassen“ müsse. So wurde das Projekt „Fun & Risk im Netz“ im Rahmen der Gewaltprävention 2018 letztmals angeboten. Man habe be-



Geplante Projekte wurden vorgestellt von den Vorstandsmitgliedern der Bürgerstiftung Frank Kraaz, Bernhard Meyer, Renate Mangold-Bohnacker, Wolfgang Seeger, Ralf Schiffbauer und Hansdieter Glauner (von links).

Foto: Christina Kirsch

merkt, dass das Programm Eltern erreichte, die zum Umgang mit Daten und dem Verhalten im Internet bereits sensibilisiert waren. „Wir gehen jetzt mehr an die Schulen“, meinte Bernhard Meyer, der das neue Projekt „Mecodia“ vorstellte. Die Projektleiter erläutern den Schülern die Gefahren des Internet, seinen Nutzen und den verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken. Illegale Downloads und Cybermobbing seien bereits in den fünften Klassen ein Thema. „Jede Klasse entwickelt dann Klassenregeln“, sagte Bernhard Meyer. Im Elternvortrag geht es dann um die Konsequenzen unvorsichtigen Verhaltens im Internet wie Verletzung von Bild- und Urheberrechten und darum, wie man seine Kinder davor schützen kann.

Ein anderes Projekt, das 2018 startete, ist die mobile Jugendar-

beit. „Wir haben neue Realitäten“, meinte Ralf Schiffbauer. Das Freizeitverhalten sei nicht mehr so behütet, und auch in Laichingen hängen Jugendliche an bestimmten Ecken ab.

„Wir haben neue Realitäten.“

Ralf Schiffbauer
Vorstandsvorsitzender

Die Volksbank überreichte der Bürgerstiftung als Startkapital und Zuschuss zur mobilen Jugendarbeit einen Scheck in Höhe von 4000 Euro. Das Geld hilft, die halbe Stelle eines Streetworkers zu finanzieren. Auf große Resonanz stößt die Aktion „Stadt- und Ortsgeschichten“, die den Laichingern ihren Wohnort näher

bringt. Bei einem Rundgang durch die Straßen mit Lokalhistoriker Heinz Surek erfuhren die Verantwortlichen der Bürgerstiftung und der Weberhöfe viel Interessantes über die Namensgeber. Dank Sponsoren konnten in zwei Jahren insgesamt 22 Erklärungen an Straßenschildern angebracht werden. Ein kostenloses Falblatt, das bei der Stadtverwaltung und der Volksbank erhältlich ist, erleichtert interessierten Bürgern den Rundgang.

Ein ähnliches Projekt konnte in Merklingen verwirklicht werden. „Wir haben schon 2015 begonnen, das Projekt ‚Historischer Rundgang‘ auf die Schiene zu setzen“, berichtete Bürgermeister Sven Kneipp. 2017 gab es einen Flyer zu den elf Stationen, im April 2018 war die Enthüllung des Rundgangs. Um den Rundgang schmackhaft zu machen, verließ

man sich in Merklingen nicht nur auf Broschüren, sondern produzierte auch kleine Videoclips.

„Und als nächstes planen wir eine Wirtshausrunde, die bestimmt nicht trocken enden wird“, verriet Kneipp, der sich auf die Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft für Geschichte und Brauchtum verlassen kann. Am Abend kamen noch viele Hilfsprojekte zur Sprache. Die Wunschsterne für Kinder hängen wieder in der Volksbank, die Besuche in der Seniorenwohnanlage machen alte Menschen glücklich, und die diversen Märkte mit Verkauf sorgen für Einnahmen. Gemäß dem Motto „Wer nichts für andere tut, tut nichts für sich“ von Goethe lebt die Bürgerstiftung vom Engagement und den Ideen der Beteiligten, die sich auch dem gesellschaftlichen Wandel stellen.